

849. *Rubus Bertricensis* Wirtg. Ungarn, Comit. Trentschin; Žlaby bei Nemes Podhrad. Wahrscheinlich *R. Gremlii* $\times$ *tomentosus*. —
 850. *Rubus Gremlii* Focke = *R. infestus* Bayer; non Weihe in Boenningh. = *R. pileostachys* Gremli non Gren. et Godr. Mähren, Baumöl bei Frein.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Fungi Tridentini novi vel nondum delineati, descripti et iconibus illustrati auctore **Sac. Jac. Bresadola**. Fasc. IV—V. Tridenti typis J. B. Monauni. 1884. 8°. 28 p. p. 30 tab. Pretium 14 franc.

Die beiden neuesten Lieferungen dieses Bilderwerkes enthalten die Beschreibungen und Abbildungen folgender Arten: *Lepiota Boudieri* Bres. — *Armillaria megalopus* Bres. — *Tricholoma Cnista* Fr. — *Clitocybe vermicularis* Fr. — *Pleurotus geogenius* (DC.) — *Leptonia Turci* Bres. — *Inocybe cincinnata* Fr. — *I. pyriodora* Pers. — *I. incarnata* Bres. — *I. carpta* (Scop.). — *I. umbrina* Bres. — *I. fibrosa* (Saw.). — *I. fastigiata* (Schaeff.). — *I. hirtella* Bres. — *I. commixta* Bres. — *Naucoria suavis* Bres. — *Psalliota villatica* Brand. — *Stropharia melasperma* (Bull.). — *Cortinarius variegatus* Bres. cum var. *marginata*. — *Russula puellaris* Frs. cum var. *leprosa*. — *Lentinus ursinus* Frs. — *Cantharellus polycephalus* Bres. — *Cyphella lactea* Bres. — *Hygrophorus Schulzeri* Bres. — *Clavaria nigrita* Pers. — *Polyporus floriformis* Quéf. — *Clavaria testaceoflava* Bres. — *Helvella pezizoides* Afz. — *Verpa agaricoides* DC. — *Tulostoma Giovanellae* Bres. — *Mitula sphaerocephala* Bres. — *Spathularia Neesii* Bres. — *Peziza auricula* Cooke. — *Pezizula lilacina* Bres. — *Helotium Laburni* Berk. et Br. — *H. caespitosum* Bres. — *Mollisia hypogaea* Bres. — Diese beiden Hefte reihen sich den früheren nicht nur würdig an, sondern übertreffen sie theilweise in der Ausführung der Tafeln. Sie sind ein sehr wichtiger Beitrag zur genaueren Kenntniss der noch so wenig durchforschten Pilzflora von Südtirol. R.

Aus den Laboratorien der k. k. chemisch-physiologischen Versuchsstation für Wein- und Obstbau zu Klosterneuburg bei Wien.

Nr. 5. Der Pilzgrind der Weinreben, von **Felix v. Thümen**.

Nr. 6. Die pilzlichen Parasiten der Weiden. Von **Felix v. Thümen**. Klosterneuburg, Verlag der k. k. Versuchsstation. 1884. 4°. 8 und 6 S.

Die erste der beiden Abhandlungen beschäftigt sich mit der unter dem Namen Pilzgrind der Weinrebe bekannten Krankheit, welche in den letzten Jahren in Dalmatien, Südtirol, namentlich aber in Rumänien auftrat und den Weinbau empfindlich zu schädigen droht. Die Krankheitserscheinungen werden genau beschrieben; als Ursache glaubt der Autor „die combinirte schädliche Wirkung von Spätfrösten und eines zur Gattung *Fusisporium* gehörigen Pilzes“ annehmen zu sollen. Ob das *Fusisporium* zu *F. Bissollettianum*

Sacc. oder zu *F. Zavianum* Sacc. zu ziehen sei, wird unentschieden gelassen. Als Vorbeugungsmittel werden Entwässerung, Abschneiden der inficirten Stöcke, endlich Vermeidung des Anbaues früh reifender Sorten empfohlen. — In der zweiten Abhandlung gibt der Verfasser in gedrängter Kürze eine Uebersicht über die pilzlichen Parasiten der Weiden. Er bespricht zuerst die betreffenden Uredineen, dann folgen die Pyrenomyceten, ferner die Gymnomyceten, endlich die Discomyceten. Wie es von einem so tüchtigen Pilzkenner, wie Baron v. Thümen nicht anders zu erwarten war, sind beide Aufsätze mit Sachkenntniß geschrieben und können als ganz erwünschte Beiträge zur genaueren Kenntniß der parasitischen Pilze bezeichnet werden.

R.

Baccarini P. Osservazioni anatomiche sopra alcuni ricettacoli florali. Annuar. d. Ist. di botan. Roma 1884. Vol. I. 25. pag. gr. 8°. m. 5 Taf.

Das bei einer gefüllten Rose gelegentlich beobachtete, sonst auch von Treviranus, Gasparrini und Van Tieghem vorübergehend erwähnte Vorkommen von verkehrt orientirten Stranggeweben mit Tracheiden nach aussen und Bastelementen nach innen gab Veranlassung zur vorliegenden Abhandlung, welche eine dankenswerthe Zusammenstellung von interessanten anatomischen Thatsachen nicht nur für den speciellen Zweig, sondern auch für unsere histologischen Kenntnisse im Allgemeinen, bringt. Die Beobachtungen beziehen sich auf die Lage, welche das Stranggewebe in den Blüthen theilen der Rosifloren, Myrtaceen und Cacteen einnimmt; ist auch die einschlägige Literatur umfassend dabei berücksichtigt, so ist dennoch das Feld vom Verf. sehr weitgehend behandelt worden; die einzelnen anatomischen Verhältnisse mit vieler Mühe auf den beigegebenen Tafeln halbschematisch erläutert, können allerdings nur im Originale studirt werden, es lässt sich jedoch Folgendes aus der Abhandlung kurz zusammenfassen.

Verf. studirt zunächst die anatom. Verhältnisse bei dem unterständigen Fruchtknoten der Rosaceen (*Rosa glandulosa*, *R. pimpinellifolia*, *Rosa* pl. sp. elt., *Fragaria*, *Potentilla*, *Rubus*, *Geum*, *Xerria japonica*, *Spiraea*, *Poterium*, *Agrimonia*) und Monimiaceen (*Calycanthus floridas*, *Chimonanthus fragrans*): hier lässt sich mit aller Schärfe verfolgen, wie die Gefässbündel aus dem Hauptstrange des Blüthenstieles zunächst sich abzweigen und nach oben zu verlaufen, bis sie, am oberen Rande des Blüthenbodens angelangt, umbiegen und nun, in ihrem Verlaufe nur einzelne Verästelungen nach den Kelch-, Blumen-, Pollen- und Fruchtblättern aussendend, wieder nach dem Axencentrum mehr oder weniger zustreben, in Folge dessen sie auf dem rückläufigen Abschnitte verkehrt orientirt erscheinen. Ueber den morphologischen Werth des Blüthenbodens der Rosaceen stehen sich bekanntlich die beiden Deutungen von Schleiden und Payer als eine Axenbildung und jene von Van Tieghem als eine Verschmelzung der Blüthenhübsel gegenüber. Später hat zwar Van Tieghem seine Ansicht modificirt und die eine Hälfte als Axillar-

bildung die andere als Anhangsbildung aufgefasst, dem traten jedoch Eichler und Čelakovsky entgegen; auch Verf. gestützt auf den anatomischen Befunden, stellt sich mit Entschiedenheit auf die Seite Schleiden-Payer's und hebt besonders hervor, dass die Vertheilung der Gefässbündelstränge den Mechanismus bei der Bildung eines Organs verrathe und würden auch die Fibrovasalstränge nicht hinreichen, einzeln für sich die Individualität eines Organes zu betonen, so liefern sie in recht vielen Fällen immerhin werthvolle Thatsachen, um über die Natur eines Organs ins Klare zu kommen. Die Bildungen im Innern der gefüllten Rosenblüthen lassen sich sowohl auf einen centralen als auf einen achselständigen Typus zurückführen (s. Engelmann, de Anchylisi prodromus, 1832); schliesslich hebt B. die grosse Uebereinstimmung der beiden untersuchten Monimiaceen-Gattungen mit dem anatomischen Baue der Rosaceen hervor und wäre geneigt die von Baillon (Monimiacees in Adansonie IX) aufgestellte Verwandtschaft der beiden Familien zu bestärken, wenn ihm mehr Untersuchungsmaterial aus der Fam. der Monimiaceen zu Gebote gestanden wäre.

Bei den Pomaceen (*Pyrus communis*, *Cidonia japonica*, *Crataegus*, *Sorbus*, *Mespilus japonica*, *M. germanica*) gibt B. ein von der Darstellung Van Tieghem's (Rech. sur la struct. d. pistil) etwas abweichendes Bild des Gefässbündelverlaufes. Er findet, dass sich vom Hauptstrange, etwas unterhalb der Fruchtknotenfächer ein Wirtel von 10 Strängen abtrennt; 5 derselben laufen an der Vorderseite entlang, in die Kelchblätter, die anderen 5 zwischen den Fächern in die Blumenblätter hinein; unterwegs sendet dieser Wirtel Seitenzweige aus, welche zu Gefässbündeln der Pollenblätter werden. Etwas oberhalb des genannten Wirtels entwickelt sich aber ein zweiter selbständiger 5gliederiger Wirtel, welcher die Rückseite der Fächer umzieht und in den Griffel verläuft; endlich vertheilt sich noch der Hauptstrang in 5 Gefässbündelpaare, welche zu den Placenten gehen. Wir können daraus für die verwickelten Verhältnisse im Blütenbaue der Pomaceen und die analogen der Myrtaceen die Richtigkeit der Auffassung Schleiden's, welcher alle Botaniker folgten und welche von Decaisne in Organog. flor. du poirier zusammengefasst wird, gegenüber der von Payer (Traité organog. compl. d. la fleur) vertretenen Ansicht ansehen. Es entwickeln sich nämlich in den ersten Stadien die Carpiden ganz frei am Grunde oder an den Seiten des Blütenbodens und nur in der Folge verschmelzen sie miteinander und mit dem Blütenboden selbst zu jenem als unterständigen Fruchtknoten gedeuteten Organen. Man kann daher das Ovarium als aus zwei aneinanderschliessenden Theilen zusammengestellt betrachten; der äussere Theil ist axillären Ursprungs und geht aus einer seitlichen Ueberwucherung des Blütenstieles hervor, der innere hingegen hat appendiculäre Bildung und verdankt den vom Grunde, nicht an den Rändern des Blütenbodens entwickelten Carpiden seine Entstehung. Im vorliegenden, sowie in dem so complicirten Falle der Myrtaceen, welche bezüglich der Stellung des Ovariums

bei den einzelnen Gattungen grosse Abweichungen aufweisen und dennoch sich eng an die Pomaceen anschliessen, würden wir den Fall eines unterständigen Fruchtknotens mit axillärer Placentation vor uns haben. Verf. untersuchte aus der Fam. der Myrtaceen: *Melaleuca pulchella*, *Eucalyptus globulus*, *E. sideroxylon*, *Metrosideros* sp., *Myrtus*, *Eugenia*, *Punica*, und hebt bei letzterer Art hervor, dass die Vertheilung der Gefässbündel in den Blüthen entschieden für die Ansicht Payer's (Organogénie), der den Fruchtknoten dieser Pflanze aus dem concaven Blütenboden von *Rosa* ableitet, spricht.

Der Fall eines unterständigen Fruchtknotens mit wandständiger Placentation findet sich bei den Cacteen, von welchen Verf. *Opuntia*-, *Phyllocactus*-, *Mamillaria*-, *Echinocactus*-, *Rhipsalis* pl. sp. untersuchte, und sowohl die Beobachtungen von Treviranus und Gasparini bestätigte als auch bezüglich dessen Deutung mit Sachs (Lehrb. d. Botanik) übereinstimmt, dass der Fruchtknoten als eine im Innern des Blütenstieles zur Entwicklung gelangte Aushöhlung zu betrachten sei, der entlang die placentaren Stränge sich erstrecken, die als hinablaufende Verlängerungen der Carpindränder aufzufassen sind. Bezüglich *Eriophyllum truncatum*, das B. nicht zugänglich war, gibt Van Tieghem (Recherches etc.) eine Vertheilungsart der Gefässbündelstränge an, die Verf. an keiner der untersuchten Cacteen-Arten wiederfinden konnte. — Die histologischen Verhältnisse der Cacteen schliessen sich im Allgemeinen jenen von *Punica Granatum* eng an. — Es geschieht noch der anatomischen Verhältnisse von *Portulaca oleracea* und von *Mesembryanthemum* pl. sp. vorübergehend Erwähnung.

Solla.

Baccarini P. *Intorno ad una probabile funzione meccanica dei cristalli di ossalato calcico.* Nota preliminare. — Ibid., 8 pag. m. 4 Taf.

Vergleicht man verwandte Pflanzenarten bezüglich ihrer anatomischen Verhältnisse, so lässt sich bemerken, dass bei einigen Arten das mechanische System ausschliesslich durch Zellen mit verdickten Wänden gegeben ist, bei anderen hingegen sind die sklerenchymatischen Elemente zwar in der Minderzahl, dafür aber stets von Krystallbildungen begleitet (*Viola*, *Colletia*, *Rhipsalis*, *Eryngium*, Coniferen, Rhamneen etc.). Daraus schliesst Verf., der auch die Arbeiten von Gullivier, Solms-Lambach, Vöchting, Bergmann, Bertrand u. A. besonders in Rücksicht zieht, auf einen möglichen wechselseitigen Ersatz zwischen Krystall- und Sklerenchymbildungen im Pflanzenreiche, je nachdem sie für das Leben des Individuums von Wichtigkeit sein mögen. Die Art des Vorkommens von Krystallbildungen ist den Verhältnissen angepasst; in den Fällen, wo die Krystalle weniger als Ersatz auftreten, finden sie sich zerstreut im Grundgewebe; in der vorwiegenden Mehrzahl der Fälle, wo ihre Leistung zur Geltung gelangen soll, begleiten sie in Reihen verschiedener Länge und Ausbildung die äusseren Elemente des Stranggewebes; in gewissen anderen Fällen, namentlich in Blütenböden, in Samengehäusen stehen dieselben so reichlich bei-

sammen, dass sie ein Pseudogewebe darstellen, und hier führt Verf. eigene, der Fam. der Rosaceen und Compositen namentlich entnommene Beobachtungen an. — Die vorgebrachte Ansicht hat viel Gewinnendes für sich: es liegt aber der experimentellen Untersuchung ein weites Gebiet offen, unter welchen Bedingungen und bis zu welchem Grade ein wirklicher Ersatz eintreten kann. Solla.

Verhandlungen der k. k. zoolog.-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1884, XXXIV. Bd. 1. Halbjahr.

Botanische Arbeiten haben geliefert: Voss W. Materialien zur Pilzkunde Krain's (mit 1 Tafel). Es ist diess die 4. Serie der von demselben Verf. in Krain beobachteten Pilze. Das bisherige Beobachtungsgebiet wurde durch Einbeziehung der Umgebungen von Gottschee und Billichgraz, des Hochmoores bei Beyke nächst Ober-Laibach und des Selzachthales, wesentlich erweitert. Aufgeführt werden 217 Arten, als neu für die Landesflora erschienen 24 Gattungen und 168 Arten. Heimerl A. Floristische Beiträge und zwar: *Cirsium Kornhuberi* (= *pannonico* × *viridare*) mit Abbildung. Mitte Juni 1883 auf nassen Wiesen zwischen Laxenburg und Achau in wenigen Exemplaren unter den Stammeltern. *Coronilla Emerus* L. var. *austriaca* Heimerl. Differt a typica, floribus parum minoribus in umbellis 4—7, saepius 5—6 floris et ante foliorum completam explicationem bene evolutis. Frequentissima in ditione Fluminensi et Tergestina (florete medio Aprili). Etiam in Dalmatia, Istria australi et in Sicilia (Panorma) reperitur. Neuen Pflanzen für Nieder-Oesterreich. *Festuca capillata* Lam.; *Salvia ambigua* Celak.; *Euphrasia micrantha* Rehb.; *Epilobium obscurum* Schreb.; (*E. virgatum* Fries.); *Rosa Grenlii* Christ sub forma *Rosae rubiginosae*. Hierauf folgt eine Mittheilung neuer Standorte mehrerer seltener oder kritischer Arten, Varia A. Zur Flora des Rottenmanner Tauern in Ob.-Steiermark. Aufzählung solcher Arten, die in Maly's Flora von Steiermark (Wien 1868) fehlen oder von beträchtlich entfernten Standorten angegeben erscheinen. B. Zur Flora des Waldviertels an der niederösterreichisch-böhmischen Grenze. Es werden 16 verschiedene, mehr weniger seltene Pflanzen aufgeführt, darunter: *Willemetia stipitata* Jacq.; *Epilobium obscurum* Schr. und *E. glanduligerum* Knaf. (*roseo* × *montanum*).

J. Broidler und G. Beck. *Trochobryum novum* genus Seligeriacearum. Plantae humiles; Seligeriae generis speciebus affinitate proximae, Folia e basi brevi laxe areolata, costa procurrente longe subulata. Capsula in seta crassa, subsphaerica, pachyderma, collo brevi indistincto suffulta sicca depressa, deoperculata, subdisciformis vel plano infundibuliformis. Peristomii dentes 16, aequidistantes, hygroscopici, latiusculi, sine linea divisurali. Operculum columellae adnatum, apiculatum. Calyptra cucullata. Die Species: *Trochobryum carniolicum* n. sp. Broidler et Beck, deren Diagnose aus Raumrücksichten hier wegbleiben musste, wurde vom Pfarrverweser P. S. Bobić im Mai 1882 auf feuchten Kalkfelsen in einer Schlucht (Doblica-

Graben) des Ulrichsberges in Krain entdeckt. Eine schöne Abbildung ist dem Artikel beigelegt. Zahlbruckner Dr. Alex.: Neue Beiträge zur Kenntniss der Lenticellen. Moritz Přihoda.

Uechtritz R. v.: Resultate der Durchforschung der schlesischen Phanerogamenflora im Jahre 1883. Breslau 1884. 52 S. 8°

Mit dieser Arbeit, welche sich den vorangegangenen ähnlichen Publicationen des Autors würdig anreihet, ist ein weiterer Schritt zur vollkommenen Kenntniss der so reichen Flora Schlesiens gemacht. Instructiv wird diese neue Leistung besonders dadurch, dass hier nicht bloss neue Funde und Standorte aufgeführt werden, sondern durch die vielen kritischen Bemerkungen, welche an manche der aufgezählten Pflanzen geknüpft sind. Mit besonderer Vorliebe verweilte der Verf. bei den verschiedenen Formen und Bastarten der Gattung *Hieracium*. M. Přihoda.

Fromme's Oesterreichisch-Ungarischer Gartenkalender für das Jahr 1885 Zehnter Jahrgang. Redigirt von Jos. Bermann. Schm. kl. 8° (203 S. d. i. 142 S. Text und 61 S. Tabellen und Notizblätter). Wien, Druck und Verlag von Carl Fromme.

Das soeben in eleganter Ausstattung erschienene Gartenhandbuch in Taschenformat zeichnet sich gleich seinen Vorgängern durch jene Fülle des Inhalts und Uebersichtlichkeit in der Anordnung des Stoffes so aus, dass die grosse Verbreitung desselben auch über die Grenzen Oesterreich-Ungarns als vollkommen gerechtfertigt erscheint. Jedem Cultivateur sei hiermit Fromme's Gartenkalender auf das beste empfohlen. J.

Correspondenz.

Brünn, 6. November 1884.

Ich beeile mich, einige Berichtigungen zu meinem Beitrage zur Flora der Beskiden etc. einzusenden. Für *Rumex arifolius* ist vorläufig die Černá hora und der Radhost als sicher für die Beskiden zu verzeichnen, diese Art wächst höchst wahrscheinlich auch am Čáb, die dort gesammelten Exemplare sind jedoch etwas mangelhaft. Bei *Veronica Teucrium* soll stehen: fehlt von Bodenstadt bis Domstadt und ebenfalls bei Karlsbrunn. Ferner trage ich folgende Standorte nach für *Salvia glutinosa* L.: Rožnau, Zubří, Gross-Kuntschitz, Stramberg (und nach einer Mittheilung auch bei Walachisch-Meseritsch), und für *Archyrophorus maculatus* Scop.: Grosswasser und Liebau. — Zugleich verzeichne ich das von mir eruirte Vorkommen der *Gymnogramme Marantae* Mett., agnoscirt vom Regierungsrathe Herrn Prof. Niessl v. Mayendorf, im Thale des Niedwitzer Baches beim Spalený mlýn nächst Perenstein, als zweiten bis jetzt in Mähren bekannten und zugleich nördlichsten Standort dieser südlichen Pflanze, der erste ist der von Mohelno in A. Oborný's Flora von Mähren und österr. Schlesien. Dr. Formánek.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Solla Rüdiger Felix, Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 443-448](#)